

# Apropos Fortschritt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wie trennt man Chirurgen?

Die deutsche Rechtschreibung soll vereinfacht werden. Seit längerem arbeiten verschiedene Expertengruppen Vorschläge aus, die neben Gross- und Kleinschreibung, Zeichensetzung, Zusammen- und Getrenntschreibung auch die Silbentrennung betreffen. So könnte zum Beispiel das Wort «Chirurg» statt wie bisher etymologisch (Chir-urg) nach Sprechsilben (Chi-rurg) getrennt werden. Wir haben einen direkt Betroffenen, Dr. Metzger, Chirurg, um ein Telefoninterview gebeten.

*Nebelspalter: Herr Dr. Metzger, berührt Sie diese Problematik überhaupt, oder ist Ihnen die Silbentrennung Wurst?*

Dr. Metzger: Offen gestanden wäre es mir am liebsten, überhaupt nicht getrennt zu werden, bin ich doch den ganzen Tag mit Durch- und Abtrennen beschäftigt, und seit ich von meiner Frau getrennt lebe ...  
(Chir-ur-ur-ur ...)

Hallo, Herr Doktor?

Ja, ich höre Sie.

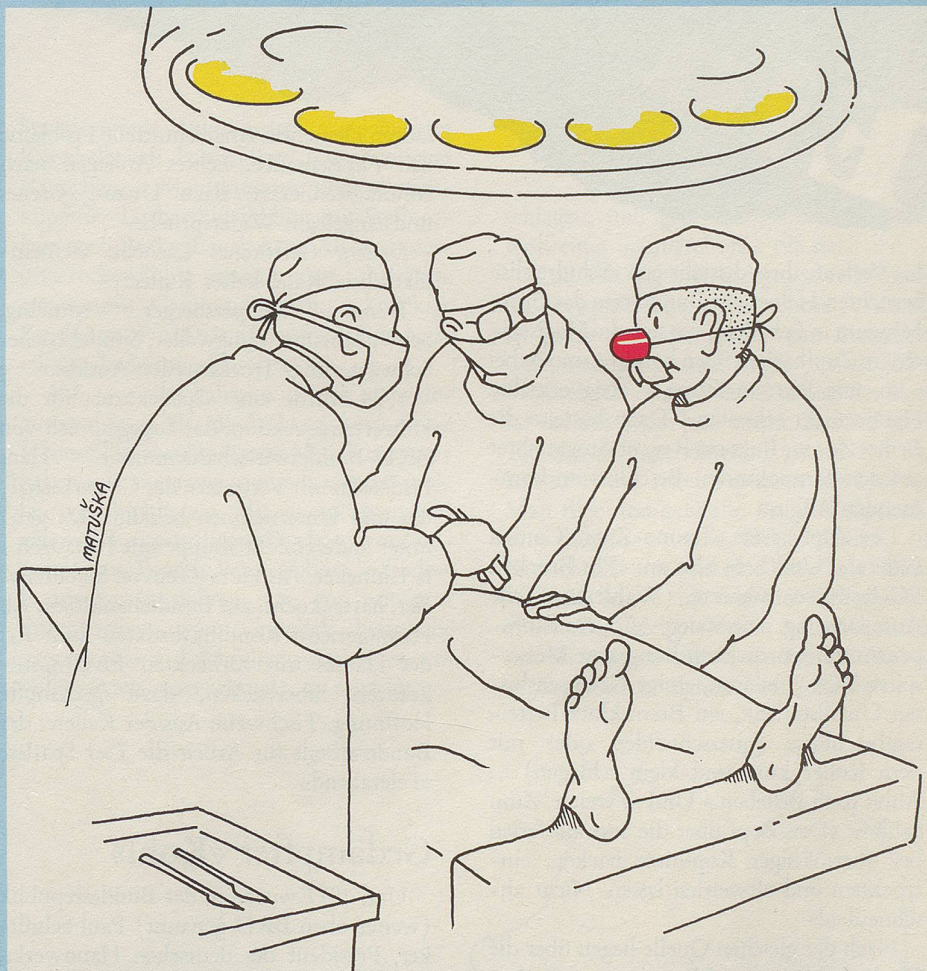
*Ich fürchtete schon, wir seien getrennt worden. Nun gestaltet sich dies aber, insbesondere im Zeitungssatz, schwierig.*

Begrüssen würde ich vor allem, wenn die Journalisten etwas positiver über uns berichten und nicht nur Sensationsmeldungen über angebliche Kunstfehler oder zu hohe Saläre verbreiten würden. Was verdient denn ein Chirurg schon im Schnitt? Schliesslich leisten wir harte Knochenarbeit, Sie können gerne mal zuschauen kommen.

*Danke, ich kann kein Blut sehen. Wenn ich Sie richtig verstehe, gibt es für Sie Wichtigeres als Silbentrennungen.*

Wichtig ist ein sauberer, fachmännischer Schnitt, nicht wahr? (lacht)

Was meinen Sie zur Zeichensetzung?



Ein Chirurg muss ab und zu Zeichen setzen. Wir sind nicht unkritisch. Hinter vieles setzen auch wir ein Fragezeichen.

Wie halten Sie es mit den Kommas?

Entschuldigen Sie, ich muss auflegen. Ein Notfall. Der Patient liegt im Koma.

Herr Dr. Metzger, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Interview: Max Wey

## Apropos Fortschritt

Früher trugen die Schriftsetzer, ein anspruchsvoller Berufsstand, die Verantwortung für korrekte Silbentrennung. Die Zunahme der Trennfehler ist den Comp-utern zuzuschreiben ...  
pin

## Die letzten Worte ...

... des Blinddarms: «Ich kann sehen!» wr